

ten, für die vornehmste und älteste unter allen Religionen müsse gehalten werden.

Es scheint ein Unterschied zwischen den Gläubigen des alten und neuen Testaments zu seyn: aber dieser Unterschied geht bloß auf die Zeit. Der Sohn Gottes, welcher Mensch geworden, ist von beyden Seiten der Gegenstand ihres Glaubens gewesen; jene glaubeten, daß er in die Welt kommen würde, sie zu erlösen: diese glauben, daß er gekommen ist, und sie wirklich erlöset hat. Dieser Unterschied der Zeit darf nicht zu ihrem Glauben gerechnet werden; sie müssen also beyde für Christen erkannt und Christen genennet werden.

Das Geheimniß der Menschwerdung Christi ist so mächtig und so wirksam gewesen, daß es eben so nützlich für diejenigen gewesen ist, die es als ein Versprechen geglaubet haben, als für diejenigen, die so glücklich gewesen sind, es nach allen geweißageten Umständen durch die Propheten erfüllt zu sehen.

Indessen behaupte ich nicht, daß die Heiligen im alten Testamente sind wirklich Christen genennet worden; sondern ich behaupte nur dieses, daß sie ein christlich Leben führten, und den Glauben der Christen hatten. Sie waren nicht Christen dem Namen nach; aber sie waren es in der That.

Sie lebten freylich nicht unter dem Gesetze der Gnade; aber sie waren doch im Stande der Gnade. Der Glaube an den Heiland und seine Gnade haben sich auf alle Zeiten erstreckt, so, daß man sicher sagen kann, daß diese Heiligen zugleich
zum